DIE WELT

24.09.04

Petrisberg-Projekt dreifach preisgekrönt

Zukunftsweisende Wohnstrukturen auf ehemaligem Trierer Kasernengelände: Generationenwohnen, Familienhäuser, Lofts *Von tr/dpa*

Auf 70 Hektar Land entsteht ein neuer Stadtteil in Deutschlands ältester Stadt. Ein preisgekrönter: Der neue Wohn- und Wissenschaftspark auf dem Trierer Landesgartenschaugelände Petrisberg ist mit dem Architekturpreis "Starterhaus 2004" ausgezeichnet worden. Die zum zehnten Mal vergebene und mit 11 000 Euro dotierte Auszeichnung ging erstmals in allen drei Kategorien an ein einziges Projekt.

Die Jury lobte, dass auf dem Petrisberg bis ins Detail "alle Elemente einer zukunftsweisenden Wohnstruktur" berücksichtigt worden seien. Dort, auf einem Höhenrücken über der Stadt, gehe es um Wohnen und Arbeiten in einem Haus, um "Generationenwohnen" und klassisches "Familienwohnen". Bis 2012 sollen auf dem Areal mehr als 100 Mio. Euro verbaut werden, wie die Entwicklungsgesellschaft Petrisberg (EGP) mitteilt. Nach Abzug der französischen Armee vor gut fünf Jahren hatte die EGP, eine Kooperation der Stadt Trier mit dem Land Rheinland-Pfalz, das Kasernengelände übernommen.

Die bisher errichteten zehn Reihenhäuser und zwei freistehenden Einfamilienhäuser demonstrieren die Bandbreite moderner Architektur. Die Palette reicht vom konventionellen Ziegelbau über Holzhäuser bis zum wärmegedämmten Passivhaus. So unterschiedlich die verwendeten Baumaterialien, so eigenständig fallen auch die einzelnen Gebäude mit Wohn- und Nutzflächen zwischen 150 und 400 qm aus. Einige Bauherren planten eine Aufteilung in einzelne Zimmer, wie es den Bedürfnissen einer Familie mit Kindern entspricht. Andere bevorzugen einen loftartigen Grundriss, der offenes Wohnen erlaubt. Trotz Unterschieden in Größe und Ausstattung liegen die Baukosten mit 1100 bis 1400 Euro je Quadratmeter jeweil dicht beieinander.

Ausgezeichnet wurde das Projekt in den Kategorien "Projektentwicklung und Umsetzung", "Initiative und Gestaltung" sowie "Architektur und Organisation". "Mit dem Preis zeichnen wir nicht nur die beispielhafte städtebauliche Qualität und das zugleich vorbildhafte Preis-Leistungs-Verhältnis des Projekts aus, sondern auch die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten", verdeutlicht der BHW-Vorstandsvorsitzende Reinhard Wagner im Namen der Jury. Die Auszeichnung wird von der Bausparkasse BHW und von der Zeitschrift

"Zuhause Wohnen" ausgelobt. Auch Bundesbauminister Manfred Stolpe (SPD) würdigte das Projekt als Beispiel für bezahlbares und dabei umweltgerechtes und innovatives Bauen.

Allerdings: Nach einem Urteil des rheinland-pfälzischen Oberverwaltungsgerichts, das kürzlich bekannt wurde, sind die Bebauungspläne für das Landesgartenschaugelände Petrisberg in ihrer bisherigen Form unwirksam. Ein Anwohner der Zufahrtsstraße hatte erfolgreich wegen der Lärm- und Verkehrsbelästigung geklagt. Die Baubehörde kündigte an, die Pläne nachzubessern.

Den weiterhin vergebenen Innovationspreis des Wettbewerbs erhielt der junge Architekt Christoph Groos aus Hannover. Er hat ein Konzept entwickelt, mit dem alte Geschossbauten in moderne Reihenhäuser und attraktive Wohnungen umgewandelt werden können. Mit nur geringen bautechnischen Veränderungen und einem ausgeklügeltem Energiesystem wird die einstige Monostruktur von Mehrfamilienhäusern am Hannoveraner Merianweg aufgebrochen und der Energiebedarf um zehn Prozent gesenkt.

©